



Ergebnisbericht zu PotsBlitz “Online-Lehre 2020“ im SoSe 2020

Gesamtbericht

Juli 2020

E-Mail: evaluation@uni-potsdam.de
www: <https://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium
Bereich Hochschulstudien
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Inhalt

Ergebniszusammenfassung.....	3
1. Einleitung	4
2. Zufriedenheit mit der Online-Lehre	4
3. Format der Veranstaltungen.....	7
4. Technik.....	8
5. Allgemeine Situation der Lehrenden und Studierenden	9
6. Kommunikation und Austausch	10
7. Arbeitslast	10
8. Prüfungen.....	12
9. Fazit und Empfehlungen	13

Abbildungen

Abbildung 1 Befragungsrücklauf.....	4
Abbildung 2 Zukünftiger Einsatz digitaler Lehr- und Lernformate	5
Abbildung 3 Zurechtkommen Online-Lehre	6
Abbildung 4 Zufriedenheit Unterstützung Online-Lehre	7
Abbildung 5 Überwiegendes Format angebotene Lehrveranstaltungen	8
Abbildung 6 Stabilität Internetverbindung, zusammengefasste Kategorien.....	9
Abbildung 7 Arbeitsaufwand gruppiert nach Betreuung v. Kindern/Angehörigen	11
Abbildung 8 Arbeitsaufwand im Vergleich gewohntes Semester	11
Abbildung 9 Prüfungsvorbereitung durch Online-Lehre.....	12

Ergebniszusammenfassung

Während 72 % der Lehrenden mit der Online-Lehre insgesamt gut zurechtkommen, sind es bei den Studierenden 57 %.

Die Hälfte der Lehrenden (47 %) und Studierenden (56 %) sind mit dem Verlauf der Umstellung auf die Online-Lehre zufrieden.

Mit der Unterstützung der Online-Lehre insgesamt sind die Lehrenden zu 57 % zufrieden.

Ein Drittel der Studierenden (33 %) ist mit der allgemeinen und persönlichen Situation nicht zufrieden.

Die Mehrheit der Lehrenden (62 %) greift auf Mixed-Formate bei der Umsetzung der Online-Lehre zurück, die sowohl synchrone als auch asynchrone Anteile enthält.

Studierende sind mit den synchronen (57 %) und asynchronen (56 %) Formaten der Online-Lehre überwiegend zufrieden.

12 % der Lehrenden und 11 % der Studierenden verfügen über keine stabile Internetverbindung.

72 % der Lehrenden und 62 % der Studierenden bewerten die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden positiv.

49 % der Studierenden stimmen zu, dass die Kommunikation untereinander gut funktioniert, 46 % stimmen zu, dass sie von den Lehrenden gut betreut werden.

Für die Mehrheit der Lehrenden (81 %) und Studierenden (67 %) hat sich die aktuelle Arbeitslast im Vergleich zu einem regulären Semester deutlich erhöht.

Der Frage, ob sich der Arbeitsaufwand für die Online-Lehre gut bewältigen lässt, stimmen 34 % der Lehrenden zu, wohingegen 38 % nicht bzw. überhaupt nicht zustimmen.

Knapp die Hälfte der Lehrenden 44 % betreuen Angehörige und/oder Kinder, bei den Studierenden sind es 13 %.

Die Lehrenden stimmen zu 77 % zu, dass sie die von ihnen geplanten Prüfungsformate umsetzen können.

Studierende fühlen sich dagegen zu 28 % nur teilweise und zu 36 % nicht ausreichend auf Prüfungen vorbereitet.

Mehr als die Hälfte der Lehrenden (58 %) kann sich vorstellen in Zukunft mehr Online-Angebote in ihrer Lehre einzusetzen und 50 % der Studierenden wünschen sich, dass in Zukunft verstärkt digitale Lehr- und Lernformate eingesetzt werden.

1. Einleitung

Aufgrund der Covid19-Pandemie wurde kurzfristig vor Beginn des Sommersemesters 2020 beschlossen, die Präsenzlehre vollständig in digitale Lehr- und Lernformate zu überführen. Diese Umstellung war sowohl für Studierende als auch für Lehrende mit Herausforderungen und Schwierigkeiten, aber auch mit neuen Möglichkeiten verbunden.

Um einen systematischen Einblick über das Gelingen und die Probleme der Online-Lehre zu erlangen, ein allgemeines Stimmungsbild zur Situation der Online-Lehre einzufangen und Erkenntnisse für die Planung des Wintersemesters 2021 zu erhalten, wurde im Zeitraum vom 04.06. bis 21.06.2020 die Kurzumfrage „PotsBlitz zur Online-Lehre 2020“ auf Wunsch und in Abstimmung mit Fakultäten und Hochschulleitung durchgeführt.

Zur Teilnahme an der Online-Umfrage wurden alle immatrikulierten Studierende (außer Promovierende) sowie Lehrende, die mit einer gültigen E-Mail-Adresse und mindestens einer Lehrveranstaltung für das Sommersemester 2020 im Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal (PULS) gelistet waren, eingeladen. Lehrende wie Studierende wurden bis zu dreimal per E-Mail mit einem personalisierten Link zur Befragung eingeladen. Insgesamt haben **701** Lehrende und **3.795** Studierende an der Befragung teilgenommen (siehe Abbildung 1).

	...eingeladen	... teilgenommen	Befragungsrücklauf	Befragung beendet
Lehrende	1.389 ^[1]	701	50,5 %	96,9 %
Studierende	18.429 ^[2]	3.795	20,6 %	97,0 %

^[1] Alle Lehrende, die zum Zeitpunkt des Umfragestarts mit mindestens einer Lehrveranstaltung für das Sommersemester 2020 bei PULS gelistet waren, abzüglich der Lehrenden für die keine gültige E-Mail-Adresse zur Verfügung stand. Stand: 04.06.2020

^[2] Alle Studierende, die im Sommersemester 2020 an der Universität Potsdam immatrikuliert sind, mit Ausnahme der Studierenden, die ausschließlich als Promotionsstudierende eingeschrieben sind. Stand: 02.06.2020

Abbildung 1 Befragungsrücklauf

Die Fragebögen bestanden überwiegend aus geschlossenen Fragen zu zentralen Themen der Online-Lehre in diesem Semester. Am Ende des Fragebogens hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit einen freien Kommentar zur Situation der Online-Lehre abzugeben. Diese Möglichkeit wurde sowohl von den Lehrenden als auch den Studierenden umfänglich genutzt. Neben den quantitativen Auswertungen, erfolgte eine erste Identifikation von Themen und Schwerpunkten aus den offenen Antworten. Die ersten Ergebnisse der Auswertung der offenen Kommentare werden im Folgenden zur (beispielhaften) Ergänzung der quantitativen Daten der PotsBlitz-Kurzumfrage¹ herangezogen.

2. Zufriedenheit mit der Online-Lehre

Deutlich mehr als die Hälfte der Lehrenden (72 %) stimmen der Aussage zu, mit der Online-Lehre insgesamt gut zurechtzukommen. Mit dem Prozess der Umstellung auf die Online-Lehre sind 47 % der **Lehrenden** zufrieden und 26 % eher unzufrieden bis sehr unzufrieden. Über die Hälfte (58 %) der

¹ Eine vollständige Übersicht aller quantitativen Ergebnisse der PotsBlitz-Kurzumfrage kann den Überblicksberichten auf Universitäts- und Fakultätsebene entnommen werden.

Lehrenden geben an, dass sie sich gut vorstellen können auch zukünftig verstärkt digitale Lehr- und Lernformate zu nutzen (siehe Abbildung 2).

In den offenen Kommentaren wurde von Lehrenden angemerkt, dass sie in der Online-Lehre vor allem eine Notwendigkeit sehen, die Lehre in diesem Semester zu gewährleisten, jedoch sei die rein digitale Lehre keine Alternative zur Präsenzlehre. Ebenso wurde davon berichtet, dass die Erfahrungen aus dem digitalen Semester mit in die Präsenzlehre übernommen werden können und die „gezwungene“ Auseinandersetzung mit digitalen Formaten und Tools auch für die zukünftige Gestaltung der Lehre Impulse und Anregungen gibt.

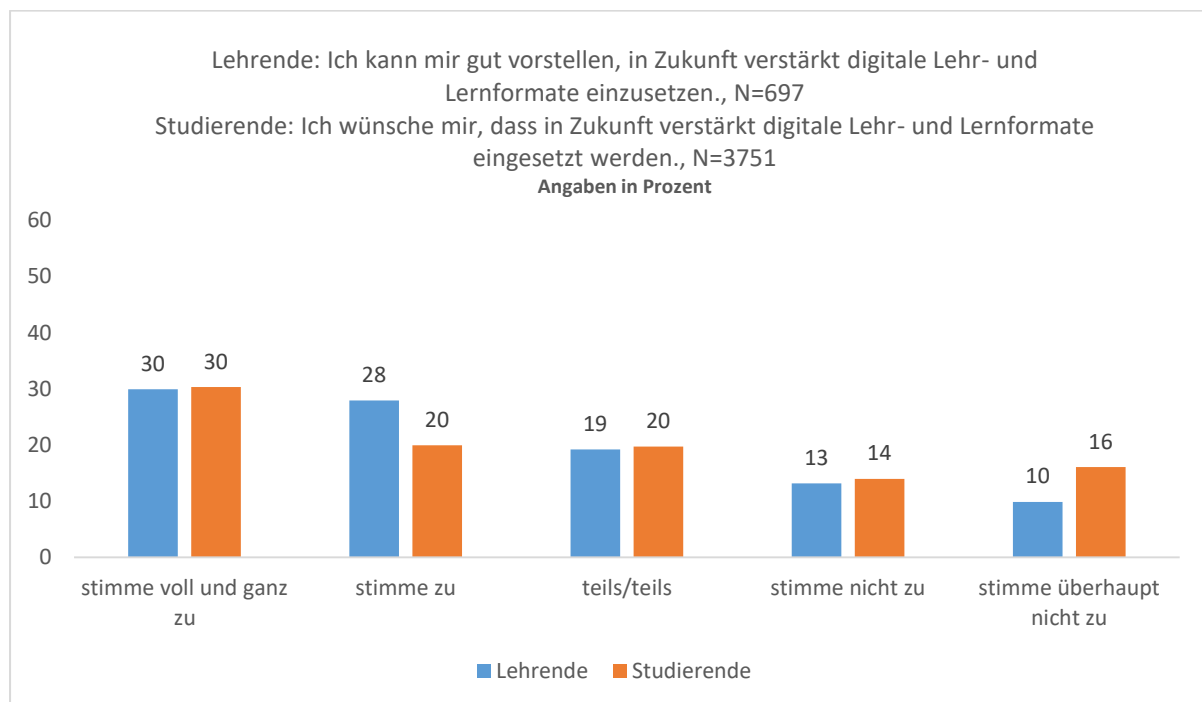


Abbildung 2 Zukünftiger Einsatz digitaler Lehr- und Lernformate

Bei der Frage zur Zufriedenheit mit der Umstellung von der Präsenzlehre auf die Online-Lehre gibt etwa die Hälfte (56 %) der **Studierenden** an, sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. Etwas mehr als die Hälfte (57 %) der Befragten gibt an, mit der Online-Lehre insgesamt gut zurechtzukommen (siehe Abbildung 3). 50 % der Studierenden wünschen sich auch in Zukunft verstärkt digitale Lehr- und Lernformate.

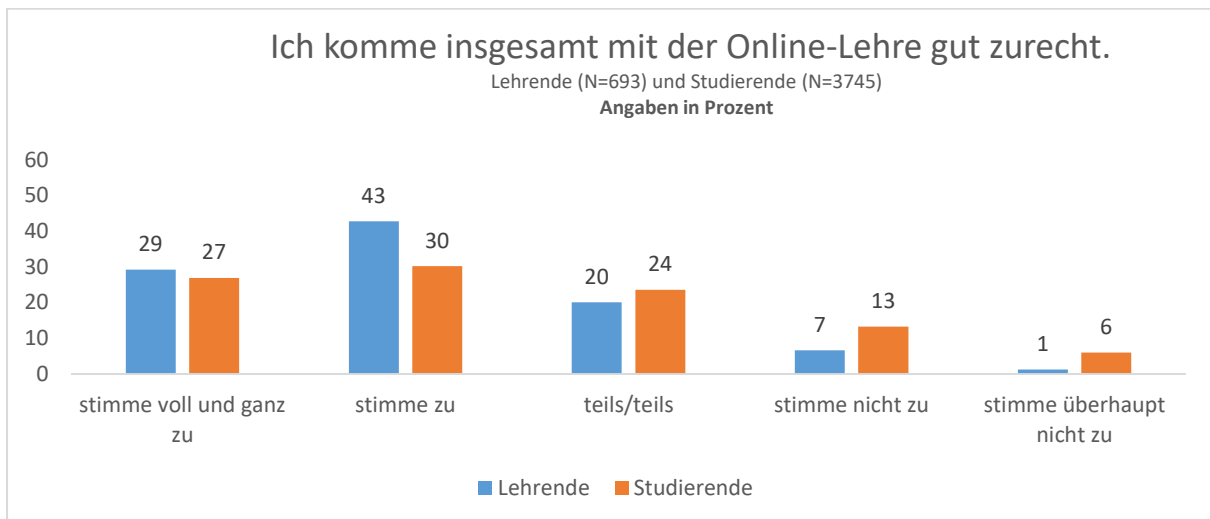


Abbildung 3 Zurechtkommen Online-Lehre

Die offenen Antworten der Studierenden geben Hinweise auf positive wie negative Aspekte der Online-Lehre: so wird u. a. die freie Zeiteinteilung durch die asynchronen Angebote positiv betont. Ferner wird berichtet, dass die Online-Lehre eine Zeitersparnis mit sich bringt, bspw. durch den Wegfall des Pendelns zwischen Berlin und Potsdam oder den Wechseln zwischen den Universitätsstandorten. Studierende berichten von der unterschiedlichen Qualität der Online-Angebote. Das Engagement einiger Lehrenden wird sehr gelobt und deren Online-Angebote hervorgehoben, wohingegen andere Angebote (wie bspw. die alleinige Bereitstellung von Vorlesungsfolien auf Moodle) kritisiert werden. Außerdem wird die Schließung der Bibliotheken häufig genannt, denn damit entfallen wichtige Lernorte und der Zugang zu relevanter Literatur. Auch werden fehlende soziale Kontakte als Problem beschrieben, da sie als essentielle Lernmöglichkeiten dienen etwa in Seminaren oder in Arbeitsgruppen.

Unterstützung in der Online-Lehre

Mit der Unterstützung bei der Online-Lehre insgesamt sind die **Lehrenden** zu 57 % (sehr) zufrieden. Diese Stimmung findet sich auch wieder, wenn diese Frage differenzierter betrachtet und nach der Zufriedenheit mit der Unterstützung der Online-Lehre einzelner Aspekte und Einrichtungen gefragt wird (siehe Abbildung 4).

Deutlich mehr als die Hälfte der Lehrenden (67 %) gab an, mit der Unterstützung der Online-Lehre durch zentrale Einrichtungen der Universität (sehr) zufrieden zu sein. Weniger zufrieden sind die Lehrenden mit der Unterstützung in Bezug auf die technische Ausstattung. 21 % der Antwortenden gaben an, dass sie unzufrieden bis sehr unzufrieden sind.

Mit der Unterstützung in Bezug auf die didaktische Umsetzung der Online-Lehre sind 48 % der Lehrenden (sehr) zufrieden, während 17 % mit der Unterstützung im Bereich der didaktischen Umsetzung (sehr) unzufrieden sind.

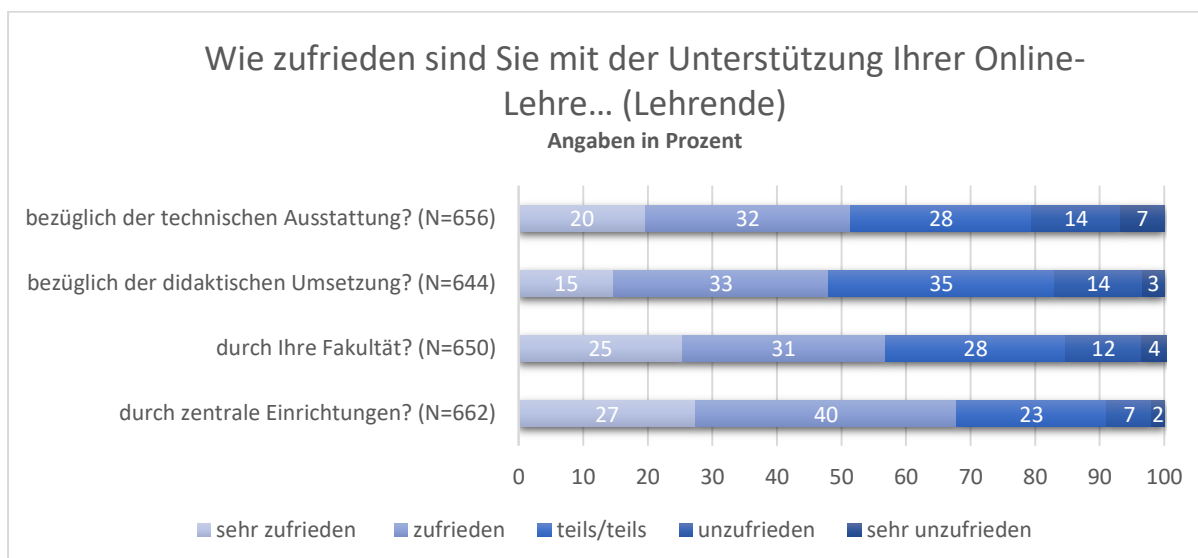


Abbildung 4 Zufriedenheit Unterstützung Online-Lehre

Dieses Stimmungsbild findet sich auch in den offenen Kommentaren wieder. Einerseits werden u. a. die technische Unterstützung und die Weiterbildungsangebote zum Lehren mit digitalen Medien gelobt. Andererseits wird angeführt, dass die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten aufgrund von v. a. fehlenden zeitlichen Ressourcen in diesem Semester schwierig sei. Der erhöhte Bedarf nach Unterstützung bei der Planung und Durchführung digitaler Lehr-Lernformate wird in den offenen Kommentaren von den Lehrenden thematisiert. In Bezug auf die technische Ausstattung wird in den Kommentaren u. a. angemerkt, dass private Geräte genutzt werden müssen und vorhandene Technik teilweise veraltet sei.

3. Format der Veranstaltungen

Eine Frage in Bezug auf die angebotenen Veranstaltungen in diesem Semester bezieht sich darauf, in welchen Formaten die Veranstaltungen angeboten wurden/werden. Unterschieden wurde in der Kurzumfrage in:

- synchrone Formate (z. B. Live-Sitzungen mit Zoom) und
- asynchrone Formate (z. B. Bereitstellung von Aufgaben und Materialien auf einer Lernplattform, Kommunikation in Foren und Chats).

Die **Lehrenden** gaben an, überwiegend Lehrveranstaltungen im Mixed-Format anzubieten. 27 % der Lehrenden gaben an die Veranstaltungen überwiegend in synchronen Formaten und lediglich 11 % ihre Lehrveranstaltungen überwiegend über ein asynchrones Format anzubieten (siehe Abbildung 5).

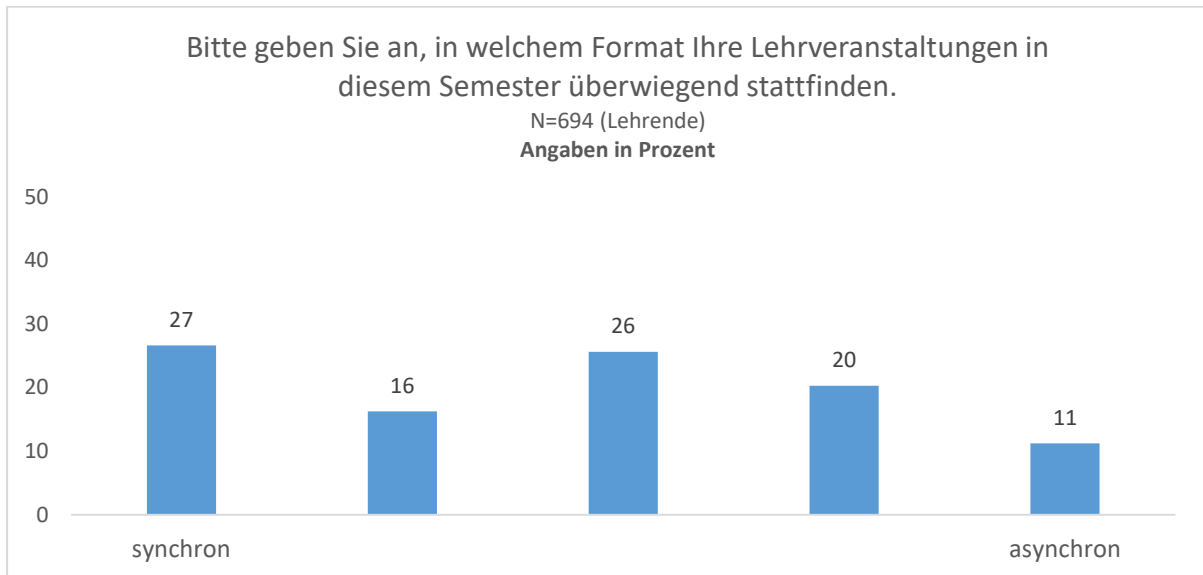


Abbildung 5 Überwiegendes Format angebotene Lehrveranstaltungen

Während die Lehrenden die Frage nach den vorrangig genutzten Formaten beantworteten, wurden die **Studierenden** nach der Zufriedenheit mit den jeweiligen Formaten der Lehrveranstaltungen gefragt. Mehr als die Hälfte gaben an, mit den Formaten zufrieden zu sein (57 % bei synchron, 56 % bei asynchron). Knapp 20 % der Studierenden gaben sowohl für die synchronen als auch für die asynchronen Anteile an, eher unzufrieden bis sehr unzufrieden zu sein.

4. Technik

Technische Kenntnisse (78 %) und die technische Ausstattung (74 %), um die Online-Lehre durchzuführen, sind bei den **Lehrenden** in der Mehrheit vorhanden. 73 % der Lehrenden gaben an, dass sie über eine stabile Internetverbindung verfügen. Als problematisch hervorzuheben ist, dass 12 % der Lehrenden dieser Aussage nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

In den offenen Kommentaren der Lehrenden werden die schnelle Anschaffung und die Stabilität von Zoom als positiv angeführt. Bedenken werden hinsichtlich des Datenschutzes der Software geäußert.

Auch die meisten **Studierenden** verfügen in der Regel sowohl über technische Kenntnisse (89 %) als auch über die technische Ausstattung (87 %), um den Lehrveranstaltungen folgen zu können. In den offenen Antworten wird über fehlende Software und veraltete Rechner berichtet. Bei 16 % der befragten Studierenden sei eine stabile Internetverbindung nur zum Teil vorhanden; 11 % können dieser Aussage nicht oder überhaupt nicht zustimmen (siehe Abbildung 6).

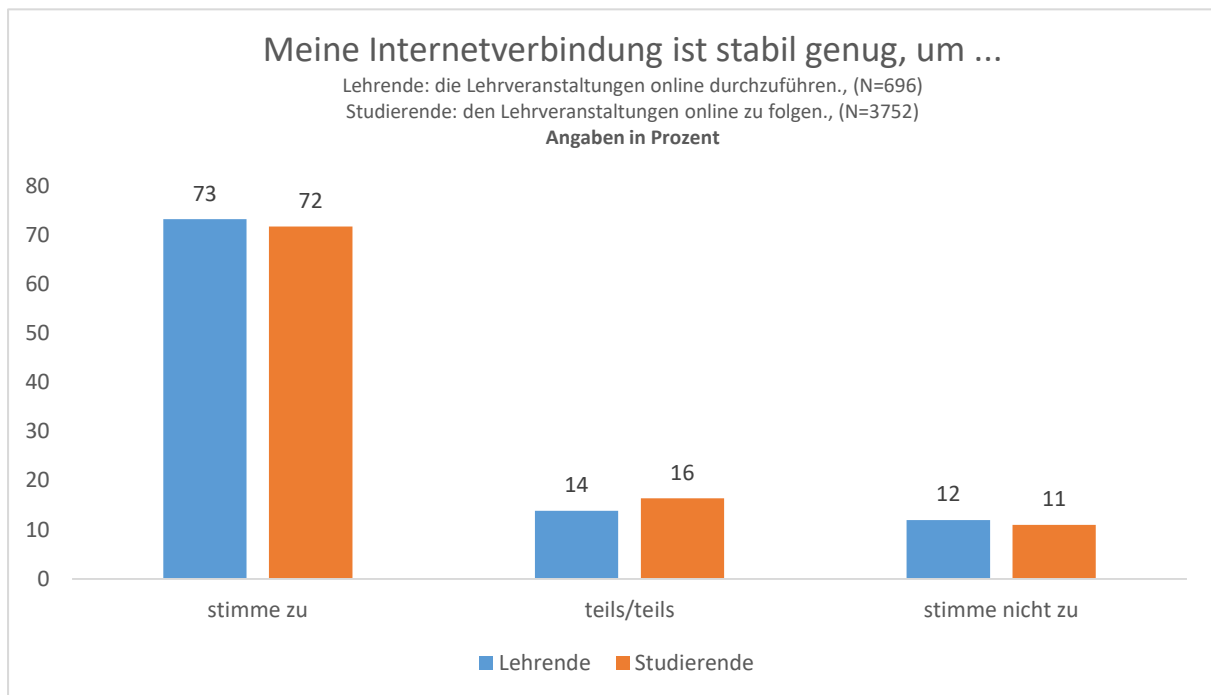


Abbildung 6 Stabilität Internetverbindung, zusammengefasste Kategorien²

5. Allgemeine Situation der Lehrenden und Studierenden

Knapp die Hälfte (53 %) der Lehrenden gab an, mit dem gegenwärtigen Semester (sehr) zufrieden zu sein. 26 % gaben hingegen an, (sehr) unzufrieden mit dem Semester zu sein.

Rund die Hälfte (44 %) der **Lehrenden** betreute zum Zeitpunkt der Befragung Angehörige und/oder Kinder. In den offenen Antworten wird dazu angeführt, dass die Organisation und Anforderungen des Homeschoolings, des Homeoffice, der Kinderbetreuung zu Hause und die ungewohnte Lehrsituation sehr herausfordernd sind.

Auch die **Studierenden** stehen vor vielerlei Herausforderungen in diesem Semester, die es zu bewältigen gilt. Etwa 13 % der Studierenden betreuen Angehörige und/oder Kinder. Sie berichten in den offenen Antworten ebenfalls von der zunehmenden Belastung, die das Homeschooling, die Betreuung und/oder Pflege von Kindern bzw. Angehörigen sowie das Studium mit sich bringen. Ein Drittel der Befragten (33 %) sind mit dem gegenwärtigen Semester im Allgemeinen nicht oder gar nicht zufrieden; ähnlich verhält es sich bei der Zufriedenheit mit der persönlichen Situation (27 % nur teilweise, und 32 % eher bis sehr unzufrieden). Dass Studierende mehrheitlich mit ihrer persönlichen Situation weniger zufrieden sind, wird in den offenen Angaben mit einer Vielzahl von Gründen widerspiegelt. Dazu zählen u. a. finanzielle Sorgen durch Jobverluste, die ungewohnte (lange) Arbeit am Computer oder die psychische Belastung durch geringen sozialen Kontakt und die Sorge um Angehörige.

² Für die Abbildung wurden die Kategorien der 5-stufigen Skala 1 ("stimme voll und ganz zu") bis 5 ("stimme überhaupt nicht zu") in drei Kategorien zusammengefasst. Die neue Kategorie "stimme zu", setzt sich zusammen aus den Kategorien "stimme voll und ganz zu" (1) und "stimme zu" (2). Die Kategorie "teils/teils" (3) wurde beibehalten. Die neue Kategorie "stimme nicht zu" enthält die Werte der Kategorien "stimme nicht zu" (4) und "stimme überhaupt nicht zu" (5).

6. Kommunikation und Austausch

Die **Lehrenden** gaben mehrheitlich (72 %) an, dass die Kommunikation mit den Studierenden gut bis sehr gut funktioniert. Die Kommunikation unter den Studierenden schätzen die Lehrenden hingegen schlechter ein (mit 43 % Zustimmung). In den offenen Kommentaren werden Schwierigkeiten in Bezug auf die Kommunikation u. a. auf den fehlenden persönlichen Kontakt zurückgeführt. Die Lehrenden gaben auch an, dass sie wenig Rückmeldung von den Studierenden erhalten und die Erreichbarkeit der Studierenden nicht immer gewährleistet sei. Außerdem wird kritisiert, dass in synchronen Sitzungen die Kameras ausgestellt seien und die persönliche Interaktion dadurch erschwert werde.

Gut zwei Drittel der **Studierenden** (62 %) schätzen die Kommunikation mit den Lehrenden positiv ein. Wie auch die Lehrenden bewerten die Studierenden die Kommunikation unter Studierenden vergleichsweise schlecht (nur 49 % Zustimmung). Weniger als die Hälfte der Studierenden (46 %) fühlt sich von ihren Lehrenden gut betreut. Sie berichten in den offenen Kommentaren ebenfalls von einer inkonsistenten Erreichbarkeit der Lehrenden sowie von fehlendem Feedback einiger Lehrenden, z. B. auf wöchentliche Seminaraufgaben.

7. Arbeitslast

Die **Lehrenden** geben mehrheitlich an, dass die Arbeitsbelastung für die Lehre im Vergleich zu einem regulären Semester eher hoch (47 %) bis sehr hoch (34 %) sei. Der Frage, ob sich der Arbeitsaufwand für die Online-Lehre gut bewältigen lässt, stimmen 34 % zu, wohingegen 38 % der Antwortenden nicht bzw. überhaupt nicht zustimmen.

In den offenen Fragen werden in Bezug auf den erhöhten Arbeitsaufwand und die Bewältigung dessen die kurzfristige Neukonzeption (Erstellung von Materialien, Einarbeitung in Tools und Konzepte etc.) der bereits geplanten Veranstaltungen, die intensivere Betreuung und Kommunikation der Studierenden und die private Betreuungssituation von Kindern als problematisch angeführt.

In Abbildung 7 wird deutlich, dass Lehrende mit Betreuungsaufgaben den Arbeitsaufwand für die Online-Lehre weniger gut bewältigen können als Lehrende ohne Betreuungsaufgaben: 42 % der Lehrenden mit gegenwärtigen Betreuungsaufgaben (Kinder/Angehörige) stimmten der Aussage nicht bis überhaupt nicht zu. Hingegen stimmen 35 % der Lehrenden ohne Betreuungsaufgaben dieser Aussage nicht bis überhaupt nicht zu.

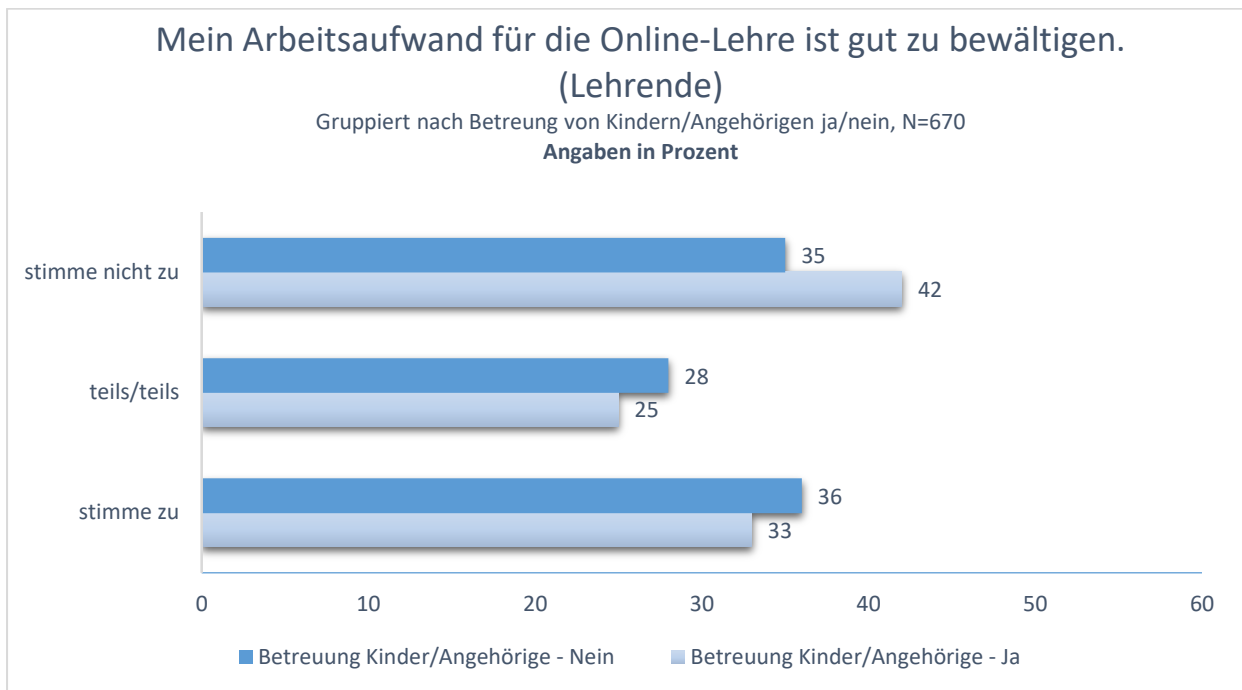


Abbildung 7 Arbeitsaufwand gruppiert nach Betreuung v. Kindern/Angehörigen³

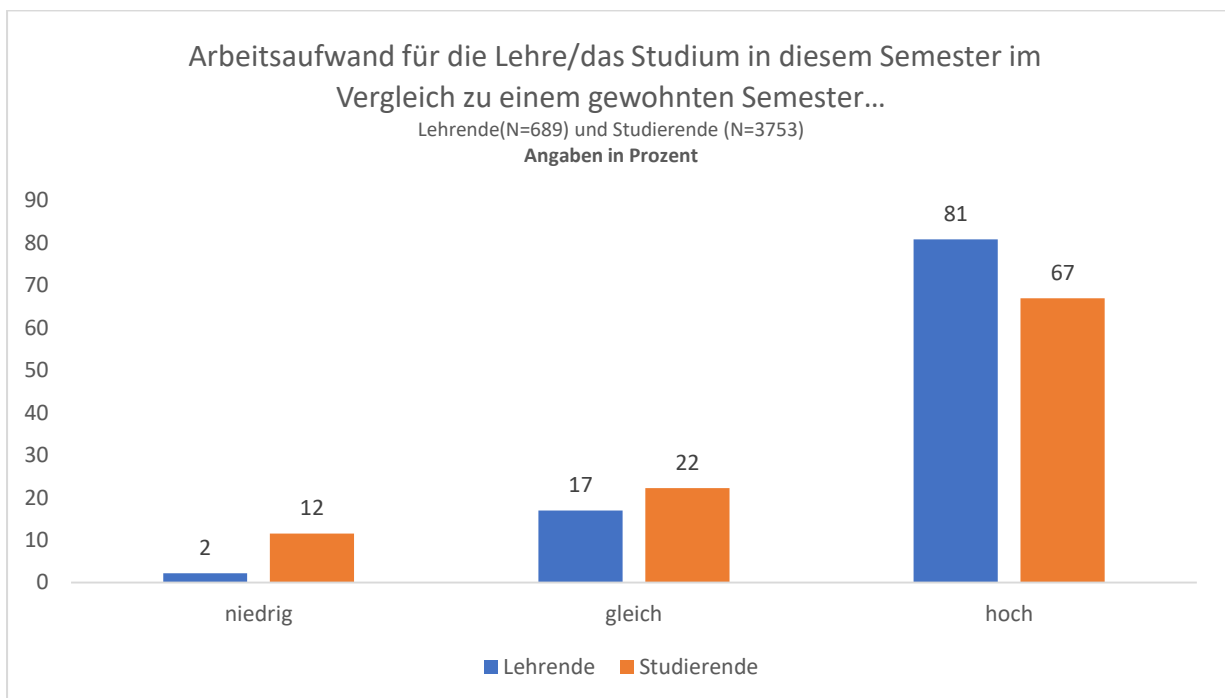


Abbildung 8 Arbeitsaufwand im Vergleich gewohntes Semester⁴

³ Für die Abbildung wurden die Kategorien der 5-stufigen Skala 1 ("stimme voll und ganz zu") bis 5 ("stimme überhaupt nicht zu") in drei Kategorien zusammengefasst. Die neue Kategorie "stimme zu", setzt sich zusammen aus den Kategorien "stimme voll und ganz zu" (1) und "stimme zu" (2). Die Kategorie "teils/teils" (3) wurde beibehalten. Die neue Kategorie "stimme nicht zu" enthält die Werte der Kategorien "stimme nicht zu" (4) und "stimme überhaupt nicht zu" (5).

⁴ Für die Abbildung wurden die Kategorien der 5-stufigen Skala 1 = ("sehr niedrig") bis 5 = ("sehr hoch") in drei Kategorien zusammengefasst. Die neue Kategorie "niedrig", setzt sich zusammen aus den Kategorien "sehr niedrig" (1) und "eher niedrig" (2). Die Kategorie "gleich" (3) wurde beibehalten. Die neue Kategorie "hoch" enthält die Werte der Kategorien "eher hoch" (4) und "sehr hoch" (5).

Für mehr als Zweidrittel der befragten **Studierenden** (67 %) hat sich der Arbeitsaufwand im Vergleich zu einem gewohnten Semester erhöht (siehe Abbildung 8). Die offenen Antworten der Studierenden zeigen, dass einige Lehrenden aus Studierendensicht zu hohe bzw. sehr hohe Anforderungen an Lehrveranstaltungen stellen. So wird berichtet, dass viele „kleinteilige“ Arbeiten und Abgabefristen eingefordert werden. Einige Studierende empfinden außerdem das Selbststudium mit Hilfe der Materialien wie beispielweise hochgeladenen Vorlesungsfolien oder Texten, als arbeitsintensiver im Vergleich zu einer Vorlesung oder einem Seminar in Präsenz.

In Bezug auf die Selbstorganisation der Studierenden ergibt sich folgendes Bild: Während knapp die Hälfte der Befragten (48 %) ihre Studienwoche gut organisieren kann, bleiben 29 % Studierende, die dieser Aussage nicht oder gar nicht zustimmen können. Ferner haben 34 % der Befragten Probleme damit, zu Hause zu lernen. Als Gründe dafür nennen Studierende in ihren offenen Kommentaren u. a. eine schlechte Internetverbindung, die erhöhte Arbeitslast im Allgemeinen, die Informationsflut auf verschiedenen Kanälen, die Betreuung von Kindern/Angehörigen oder die Ablenkung im Homeoffice.

8. Prüfungen

Die **Lehrenden** sind mehrheitlich (77 %) zuversichtlich, dass sie die von ihnen geplanten Prüfungsformate umsetzen können. In den offenen Kommentaren wird angeführt, dass Unsicherheiten in Bezug auf die Durchführung der Prüfung bestehen, im Speziellen zu rechtlichen Aspekten von Online-Prüfungen und der Organisation von Präsenz- oder Online-Prüfung. Der Aussage, dass die Online-Lehre es den Studierenden ermöglicht, sich gut auf die Prüfung vorzubereiten, stimmen die Lehrenden seltener zu (56 %).

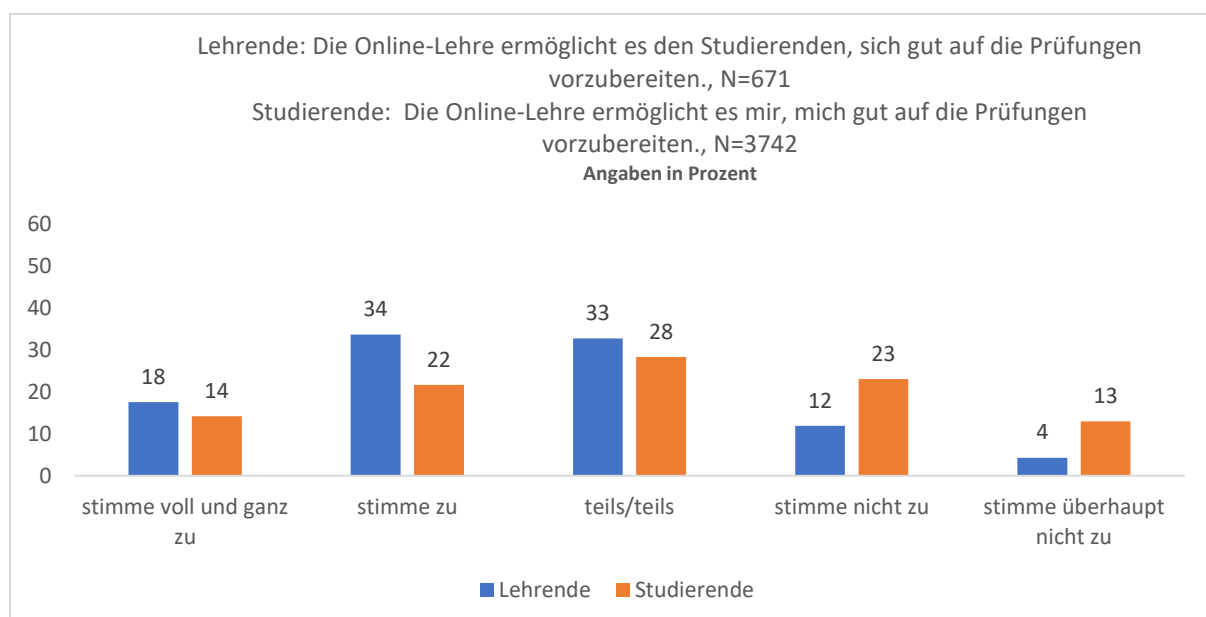


Abbildung 9 Prüfungsvorbereitung durch Online-Lehre

Äquivalent dazu fühlt sich mehr als ein Viertel der befragten **Studierenden** (28 %) zum Zeitpunkt der Befragung durch die Online-Lehre nur teilweise auf die Prüfung vorbereitet und mehr als ein Drittel (36 %) stimmt der Aussage der guten Prüfungsvorbereitung nicht oder überhaupt nicht zu (siehe Abbildung 9). Dahingegen sind 42 % der Studierenden zuversichtlich, dass sie in der Online-Lehre die Lernziele der Veranstaltungen erreichen. Dieser Aussage können nur 30 % teilweise zustimmen und 27 % nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

9. Fazit und Empfehlungen

Der folgende Abschnitt stellt ein kurzes Fazit aus den Befragungsergebnissen zusammen und enthält (nicht abschließende) Empfehlungen. Diese sind als Diskussionsgrundlage zu verstehen und wurden vom Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) zusammengestellt.

Es ist festzuhalten, dass Studierende wie auch Lehrende den außergewöhnlichen Universitätsalltag in diesen Zeiten der Situation entsprechend gut bewältigen. Dass die kurzfristige Umstellung von der Präsenz- auf die Online-Lehre die gesamte Universität vor großen Herausforderungen gestellt hat, wurde sowohl von Lehrenden als auch Studierenden wahrgenommen und mehrheitlich die dafür gelungene Umsetzung gelobt.

Bezüglich der Lehrerfahrungen haben sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden mehrheitlich angegeben, dass sie gut mit der Online-Lehre zurechtkommen. In den offenen Angaben wurde jedoch von beiden Gruppen oft berichtet, dass die Online-Lehre die Präsenzlehre nicht ersetzen könne. Gerade der fehlende persönliche Austausch beeinträchtigt die Lehr-Lernsituationen und den Universitätsalltag für Lehrende und Studierende gleichermaßen. Insbesondere fällt den Studierenden der Studienalltag aufgrund des Mangels an sozialen Kontakten schwer. Hier wird empfohlen in einem Online-Setting vermehrt digitale Möglichkeiten zum persönlichen Austausch der Studierenden zu schaffen.

Die erfolgte (notwendigerweise kurzfristige) Umstellung auf Online-Lehre ist mit erhöhter Unsicherheit verbunden. Die Ergebnisse dieser Befragung legen nahe, dass Unsicherheiten seitens der Studierenden vor allem in Bezug auf die Erfüllung und Umsetzung der Prüfungen besteht. Studierende legen hohen Wert auf Transparenz in Hinblick auf die erforderlichen (Online-) Prüfungsmodalitäten, die möglichst frühzeitig definiert und kommuniziert werden sollten. An dieser Stelle wird empfohlen, vermehrt Möglichkeiten zur Einholung von direktem und versetztem Feedback zur Aktivierung der Studierenden zu nutzen, so dass die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Lernstand erhalten. Dies könnte Unsicherheiten bezüglich des Leistungsstandes abmildern.

Die Arbeitslast ist nach Angaben der Befragten für die Mehrheit der Universitätsangehörigen im Vergleich zu einem regulären Semester gestiegen. Es wird daher empfohlen, dass Lehrenden in dieser Hinsicht ihren Studierenden im Zuge der Aufgabenstellungen längere und flexiblere Zeitgestaltung mit klaren „Ankern“ und zeitlichen Orientierungspunkten gewähren, um die erschwerten Lernbedingungen und Kontexte der Studierenden zu berücksichtigen. Damit Lehrende im Laufe des (Online-)Semesters erfahren, wie gut Studierende u. a. mit der Arbeitslast in der jeweiligen Lehrveranstaltung zurechtkommen, könnten formative Evaluationsinstrumente wie Feedback.UP eingesetzt werden. Es bleibt zu prüfen, ob die Arbeitsbelastung der Lehrenden auch im folgenden Semester als zu hoch bewertet wird oder ob Entlastungseffekte, z. B. durch Synergien bei der Lehre oder das Sofortprogramm DigitaleLehreBB eintreten. Im ersteren Fall wird empfohlen, dass sich die Dekanatsleitungen und die Hochschulleitung über weitere Entlastungsmöglichkeiten verständigen.

Aus den Ergebnissen der PotsBlitz-Befragung wird der Bedarf an Unterstützung der Lehrenden bei der Konzeption von Online-Lehre deutlich. Hierzu sollten weitere bzw. veränderte Angebote zu zentralen Informationsmaterialien und Weiterbildungen geprüft und regelmäßig angeboten werden. Außerdem könnten die Unterstützungsangebote stärker über die zentralen Kanäle der Universität Potsdam kommuniziert werden.

Da die nahezu reine Online-Lehre alle Universitätsangehörige vor neue soziale Situationen stellt, bestehen noch Unsicherheiten in der Kommunikation und Ausgestaltung des Miteinanders in der virtuellen Welt. Die Auswertung der offenen Antworten aus den beiden Befragungen gibt einen Einblick in die Problembereiche, die von schlechter Erreichbarkeit bis zur Anonymität in

Webkonferenzen u. ä. reichen. Hier könnten klare und transparente Leitlinien Abhilfe schaffen, an denen das Verhalten ausgerichtet wird und auf die sich verlassen werden kann („Netiquette“). Wichtig ist es, diese miteinander zu definieren, sie transparent zu machen und als verbindlich anzuerkennen.

Zu guter Letzt kann hervorgehoben werden, dass sich die Mehrheit der befragten Lehrenden vorstellen kann in Zukunft mehr Online-Angebote in ihrer Lehre einzusetzen. Auch die Hälfte der Studierenden wünscht sich, dass in Zukunft verstärkt digitale Lehr- und Lernformate eingesetzt werden. Nicht nur für die Planung des kommenden Semesters sollte eine Mischung von sowohl Online- als auch Präsenzanteilen in der Lehre umgesetzt werden, sondern auch für die zukünftige Lehre.